

Ansprache zum Palmsonntag
am 05. April 2020

Liebe Gemeinde!

In diesen Tagen hören wir immer wieder die
Bitte: Bleibt zuhause! Helft damit anderen.
Stoppt die Ansteckung.

Und andererseits: helft älteren Menschen! Geht
für sie einkaufen...

Tut also ein gutes Werk!

In unserem Bibeltext für den Palmsonntag tut
auch jemand ein gutes Werk.

Eine Frau salbt in Bethanien Jesus. Und er lässt
es an sich geschehen! Denn er weiß, dass er zu
seinem Begräbnis gesalbt wird.

Jesus, der Christus.

Mit Christus gehört das Wort Messias, Gesalbter,
Retter und Erlöser zusammen.

Die Frau, deren Namen uns nicht überliefert ist,
erkennt in Jesus den Christus.

Und so salbt sie ihn.

Mit einem Öl, das sehr wertvoll ist. Die Kosten würden ungefähr dem Jahresgehalt eines Arbeiters in der damaligen Zeit betragen.

Ist das Vergeudung, fragen die Leute. Könnte man das Geld nicht für arme Menschen besser einsetzen?

Welch anständige Menschen würden nicht auch so denken?

Und doch: es ist ein gutes Werk.
Ein gutes Werk an Jesus.

Denn die Leute haben etwas Grundlegendes übersehen.

Und jene Frau nicht.

Sie hat verstanden, was es heißt:

„Du sollst Gott lieben, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und ganzem Gemüt.

Und:

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“

Beides darf nicht auseinandergerissen werden.
Aber beides ist nicht dasselbe.

Und wohlverstanden: es heißt zuerst: Liebe Gott!
Sie hat das getan:

Gott geliebt.

Indem sie Jesus mit wertvollem Nardenöl gesalbt hat.

Ihn, den Christus.

C.S. Lewis hat einmal geschrieben:

„Ich glaube an Christus, so wie ich glaube, dass die Sonne aufgegangen ist, nicht nur weil ich sie sehe, sondern weil ich durch sie alles andere sehen kann.“

Die Frau hat weit gesehen. Sehr weit. Sie hat an Jesus Christus geglaubt. Sie hat in ihm die Rettung, das Heil, die Erlösung gesehen.

Sie hat in ihm den guten Hirten gesehen, der sein Leben dahingibt für uns.

Das soll nie vergessen werden. Dazu ist es im Markusevangelium im 14. Kapitel erzählt.

Wenn wir das verstanden haben, dass in Jesus Christus unser Heil ist, werden wir auch verstehen, was Jesus weiter sagt:

„Die Armen habt ihr allezeit bei euch, und wenn ihr wollt, dann könnt ihr ihnen Gutes tun.“

Gerade Jesus hat die Not in der Welt nicht übersehen. Gerade er nimmt die Not der Armen besonders in Augenschein.

Dieses:

Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.

Aber die Nächstenliebe folgt aus der Liebe zu Gott.

Denn warum sollte ich den Nächsten lieben?
Wer gebietet mir das zu tun?
Und überhaupt: warum sollte ich dies tun?

Es ist Gott, der uns das gebietet.
Und weil es von Gott ist, ist es unbedingt verbindlich.

Liebe Gott!
Und damit führt dich auch dein Weg zum Nächsten.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie in dieser Zeit bewahrt bleiben. Gott segne und behüte Sie!

Pfarrer Jochen Weiß